



Presseinformation

Nr. 41/2010 Kiel, 23. März 2010

Sozialpolitik / Ein-Euro-Jobs

Helmut Landsiedel
Fraktionsvorsitzender

Christina Musculus-Stahnke
stv. Fraktionsvorsitzende

Wolf-Dietmar Brandtner
stv. Fraktionsvorsitzender

Silke Jürgensen
Ratsfrau

Darlegung der AWO-Praxis in Kiel erforderlich!

Vor dem Hintergrund der zumindest fragwürdigen Rechnungslegung für Ein-Euro-Jobber durch die AWO in Neumünster fordert der sozialpolitische Sprecher der FDP-Ratsfraktion, Wolf-Dietmar Brandtner, von der AWO Kiels eine Erklärung über ihre hiesige Praxis.

Brandtner weiter:

„Die offenbar sehr kreative AWO in Neumünster hat für sich eine zusätzliche Einnahmequelle entdeckt, indem sie für die Dienste ihrer Ein-Euro-Jobber dem Kunden 8 Euro pro Stunde in Rechnung stellt, und dies, obwohl sie von der Arbeitsagentur für jeden Hartz-IV-Empfänger pro Monat rund 200 Euro Regiegeld erhält.

Dieses Verfahren einer - wohlgerneht gemeinnützigen - Organisation ist moralisch fragwürdig und finanzpolitisch zweifelhaft. Es ist obendrein arbeitsmarktpolitisch falsch, weil es die ursprüngliche Intention von Ein-Euro-Maßnahmen konterkariert. Abgesehen davon ist fraglich, ob Tätigkeiten wie Wohnungsreinigungen oder Wäschepflege überhaupt als Ein-Euro-Jobs eingestuft werden sollten.

Daher darf dieses Verfahren keine Schule machen und bedarf einer lückenlosen Aufklärung. Im Interesse der notwendigen Transparenz und im Interesse der Steuerzahler wäre daher auch die AWO in Kiel gut beraten, zeitnah ihre eigene Abrechnungspraxis offen darzulegen, um mögliche Zweifel im Vorwege auszuräumen.“

V. i. S. d. P.

Peter Helm
Fraktionsgeschäftsführer